

# Inhalt

<i>Prolog: Unter fablem Segel über die Gewässer der Gewöhnlichkeit</i> . . . . .	9
1. Das Ge-gräu: Platons Höhlenlicht, Hegels Dämmerung, Heideggers Nebel . . . . .	21
<i>Erste Digression: Kafkas Korridore</i> . . . . .	59
2. Erweiterung der politischen Farbenlehre: Die grauen Fahnen flattern uns voran . . . . .	63
<i>Zweite Digression: Zones grises</i> . . . . .	115
3. Spektrales Grau: Vom alten Leiden des Lichts beim Abstieg ins Dunkel und seinen neueren Großtaten auf Salz und Silber . . . . .	121
<i>Dritte Digression: Von Grau und Frau</i> . . . . .	171

4. Graues, das dich berührt:  
im Sturm – im Norden – am Meer – in den Bergen 175

*Vierte Digression:*

*Was es mit Cézannes Grau auf sich hat . . . . . 221*

5. Die grauen Ekstasen:  
Mystischer Rap, laue Drift, schöpferische Indifferenz  
und die Schwierigkeit, Gott gegen den Verdacht der  
Gleichgültigkeit zu verteidigen . . . . . 229